



Cats dressed as tigers make you run faster: Vermitteln extreme affektive Vorhersagen eine Leistungssteigerung bei Hindernissen in der Zielverfolgung?

Sophia Buchner, Elena Rieforth, Frauke Stoltefuß, Theresa Valentin, Sabine Winter
Leitung: Dipl.-Psych. Carina Giesen

Einleitung

Bei der Zielverfolgung werden wir sehr häufig mit Hindernissen konfrontiert. Schon die Erwartung einer Schwierigkeit löst bei uns Selbstkontrolle aus – vor allem dann, wenn die Bedeutsamkeit des in der Zukunft liegenden Ziels hoch ist. In der Motivationsforschung konnte ein kompensatorischer Optimismus (Zhang & Fishbach, 2010) als Strategie der Selbstkontrolle identifiziert werden. Die Aktivierung dieses Mechanismus führt zu einer verstärkten Zielbindung und zu einem reduzierten Einfluss störender Handlungsalternativen. Zudem fanden Wilson und Gilbert (2003) heraus, dass es bei der Vorhersage zukünftiger emotionaler Reaktionen systematisch zu Überschätzungen kommt.

Zählen extreme emotionale Vorhersagen bei Konfrontation mit Hindernissen auch zu den Selbstkontrollstrategien?

Diese Frage sollte mittels eines Computerexperiments während des diesjährigen Hochschulinformationstages in Jena untersucht werden. Von Interesse war dabei die Auswirkung manipulierter Erschwernisse auf die emotionalen Vorhersagen für Erfolg / Misserfolg und die Leistung der teilnehmenden Abiturienten in einem vermeintlichen „Studierfähigkeitstest“.

Hypothesen

Probanden in der hinderlichen Bedingung...

H1: ...äußern optimistischere Vorhersagen bezüglich ihrer Testleistung.

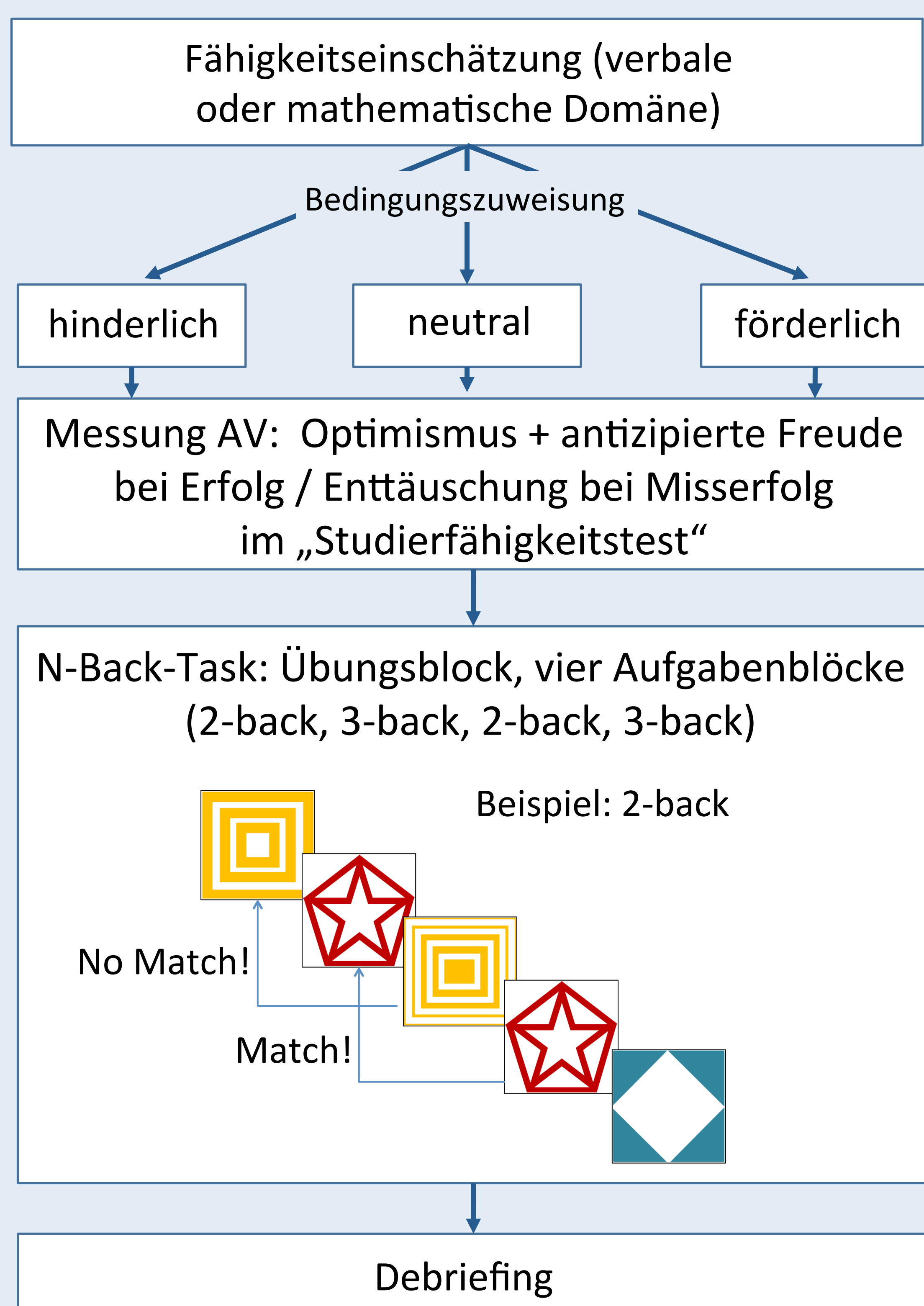
H2: ...äußern extremere emotionale Vorhersagen (Freude bei Erfolg / Enttäuschung bei Misserfolg im „Studierfähigkeitstest“).

H3: ...erzielen bessere Leistungen im „Studierfähigkeitstest“.

Methode

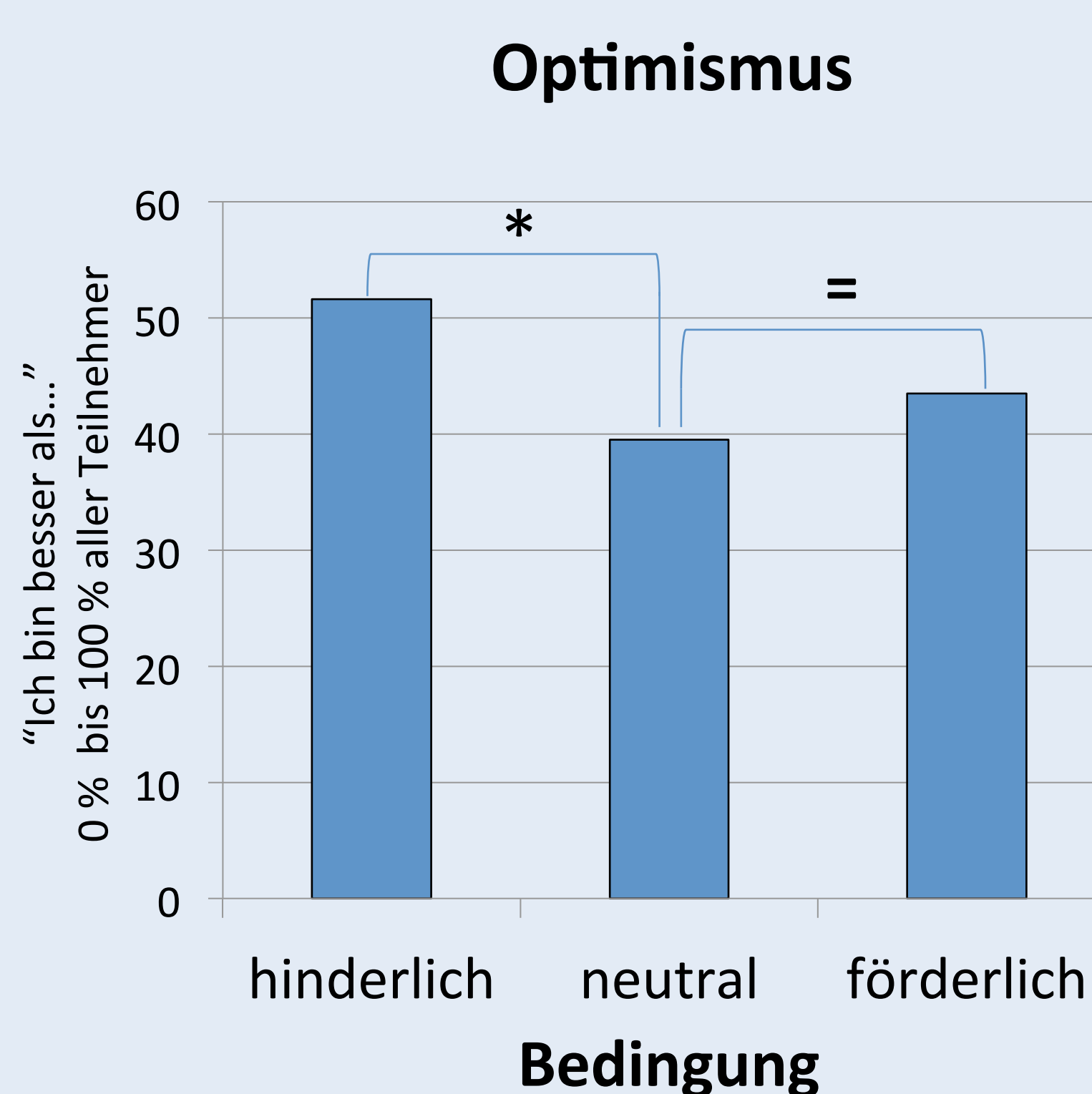
Stichprobe: $N = 76$ Abiturienten, davon 44 weiblich (Alter: $M = 18,24$, $SD = 1.74$)

hochschulinfotag
28. mai 2011



Ergebnisse

H1: Hindernis bei der Zielverfolgung → optimistischere Vorhersagen



Probanden in der hinderlichen Bedingung sind optimistischer: $F(2,73) = 2.89$, $p = .06$.

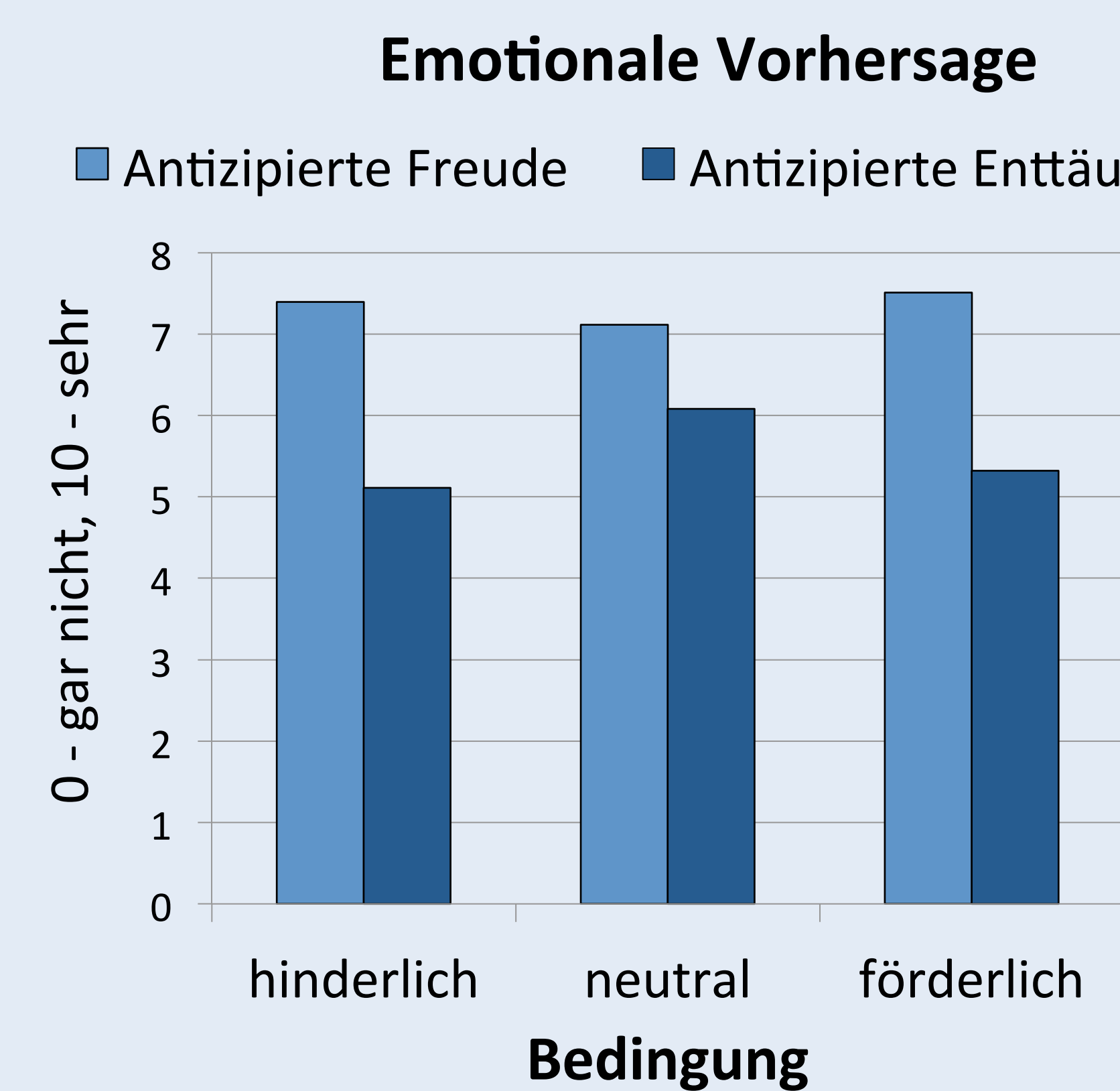
Kontraste

hinderlich vs. neutral: $t(73)=2.37$, $p=.01$ (einseitig)

hinderlich vs. förderlich: $t(73)=1.59$, $p=.06$ (einseitig)

förderlich vs. neutral: $t(73)=0.79$, $p=.22$ (einseitig)

H2: Hindernis bei der Zielverfolgung → extremere emotionale Vorhersagen



Probanden in der hinderlichen Bedingung äußerten keine extremen emotionalen Vorhersagen.

positive Vorhersage: $F < 1$, $p = .74$

negative Vorhersage: $F < 1$, $p = .40$

H3: Hindernis bei der Zielverfolgung → Leistung ↑

Es zeigten sich keine signifikanten Leistungsunterschiede in Abhängigkeit von der Bedingung: $F(2,73) = 1.20$, $p = .37$.

(Leistungsmaß: korrigierte Akkuratheit im „Studierfähigkeitstest“)

Diskussion

Gemäß der ersten Hypothese konnte der Effekt des kompensatorischen Optimismus repliziert werden: Sahen sich die Abiturienten einem Hindernis gegenüber, so trafen sie optimistischere Vorhersagen bezüglich ihres Aufgabenerfolgs.

Allerdings konnte die Annahme extremerer emotionaler Vorhersagen unter dem Einfluss von Hindernissen als eine weitere Selbstkontrollstrategie nicht nachgewiesen werden, ebenso wenig der damit verbundene Leistungsschub.

Eine mögliche Erklärung dafür ist die sehr hohe Relevanz des „Studierfähigkeitstests“ für die Stichprobe: Eine Einschüchterung der Probanden durch die Manipulation ist nicht auszuschließen, was zu einer sehr konservativen Leistungseinschätzung geführt haben könnte.

Literatur:

Trope, Y., & Fishbach, A. (2000). Counteractive self-control in overcoming temptation. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(4), 493-506. Wilson, T.D., & Gilbert, D.T. (2003). Affective Forecasting. *Advances in Experimental Social Psychology*, 35, 345-411. Zhang, Y., & Fishbach, A. (2010). Counteracting obstacles with optimistic predictions. *Journal of Experimental Psychology: General*, 139(1), 16-31